

Kaum ein anderes Haustier ist so auf den Menschen geprägt wie der Hund. Im Laufe der Evolution hat sich der Mensch die instinktiven Jagdeigenschaften des Wolfsnachkommens nicht nur zu Eigen gemacht, sondern sie für seine speziellen Zwecke durch Zucht weiterentwickelt. Gorch-Peter Nolte und Markus Wörmann fassen die grundlegenden Aspekte des Jagdgebrauchshundwesens in Deutschland zusammen.

Es gibt ohne Zweifel nichts Schöneres, als mit dem Hund gemeinsam zu jagen. Nicht nur aus dieser Empfindung, sondern auch aus der Notwendigkeit heraus stammt wohl der alte Spruch: „Jagd ohne Hund ist Schund!“ Wer als Jäger einen Jagdhund führen möchte, sollte sich im Vorfeld fragen, ob für ihn auch genügend Einsatzmöglichkeiten vorhanden sind. Denn Hund ohne Jagd ist genauso Schund. Für welche Art des Jagens soll der Hund eingesetzt werden? In welchem Revier besteht Jagdgelegenheit, und kann der Hund dann dort auch ausreichend beschäf-

tigt werden? Um es gleich vorweg zu sagen, einen Jagdhund nur für das Sofa oder als Statussymbol zu erwerben, wird dessen Anlagen nicht gerecht! Der Hund wird emotional verkümmern.

Die Jagdhunderassen werden seit je her nach ihrem ursprünglichem Einsatzgebiet unterschieden:

- Vorstehhunde
- Stöberhunde
- Schweißhunde
- Erd- oder Bauhunde
- Bracken und Laufhunde
- Apportierhunde

Nach den jeweiligen Landesjagdgesetzen ist der Einsatz von brauchbaren Jagdhunden bei den verschiedenen Jagdvarianten zwingend vorgeschrieben. Die Brauchbarkeit, also das Mindestmaß an jagdlicher Ausbildung und Gehorsam, muss auf einer Prüfung bestätigt werden. Auch die meisten Jagdhaftpflichtversicherer verlangen einen solchen oder gleichwertigen Nachweis, um die Hunde im Rahmen des Jagdscheines versichert zu haben. Jedes Bundesland hat hierfür eine eigene Brauchbarkeits- beziehungsweise Jagdeignungsprüfung erlassen. Der Jagdgebrauchs-

Der Jagdhund

Vom Welpen zum Gefährten



Foto: Burkhard Wismann-Steins

hundverband (JGHV) – Dachverband der jagdkynologischen Zucht- und Prüfungsvereine – hat die Verbandsprüfung nach dem Schuss (VPS) für ganz Deutschland ins Leben gerufen. Sie deckt sich mit den Anforderungen der verschiedenen Brauchbarkeitsprüfungen und wird von den Bundesländern als gleichwertig anerkannt. Im Allgemeinen wird der Hund in folgenden Fächern geprüft:

- Gehorsam (allgemeiner Gehorsam, Verhalten auf dem Stand, Leinenführigkeit),
- Schussfestigkeit im Feld oder Wald,
- Bringen von Haarwild auf der Schleppe,

- Bringen von Federwild auf der Schleppe,
- Freiverlorensuchen und Bringen von Federwild,
- Schussfestigkeit bei der Wasserarbeit,
- Verlorensuche im deckungsreichen Gewässer,
- Stöbern mit Ente im deckungsreichen Gewässer (wenn erlaubt, Ländergesetz beachten),
- Schweißarbeit auf der künstlichen Wundfährte.

Neben der Brauchbarkeitsprüfung werden Zuchtprüfungen durchgeführt. Die Verbandsjugendprüfung (VJP) und die Herbst-



Beagle
gezüchtet im
Verein Jagd-Beagle e.V.

Mitglied im Jagdgebrauchshundverband (JGHV) e.V.
Wir züchten für den jagdlichen Gebrauch, d.h. konsequent mit sprudlanten, wesensfesten und gesunden Hunden!
Eine „Schönheitszucht“ gibt es im VJB e.V. nicht!

Info Tel.: (02238) 303173

www.jagd-beagle.de

PAC

Professionelle Funktrainer

- 100% wasserdicht, bis 1,6 km Distance
- Stufenlos verstellbar, Akkus austauschbar, Reparatur auch nach der Garantie
- Unsichtbarer Zaun, aufladbar, wasserdicht, 3 automatische Stufen, Blitzschutz
- Antibellhalsbänder, Batterie hält 1 Jahr
- Patenterter Dummywerfer, Zubehör
- Bester Service Deutschlands (24 h!!)

Kostenlose Beratung unter

Tel.: 08 00 - 4 12 12 12

www.pacdog.de

Tel. 03 42 02 - 5 12 12 Fax -5 12 09

PARSON RUSSELL TERRIER

für den Jagdgebrauch nur vom
PARSON RUSSELL TERRIER CLUB DEUTSCHLAND E.V.

Mitglied im JGHV und VDH/FCI

Nur Hunde mit Papieren
des PRITCD e.V. sind
uneingeschränkt zu Prüfungen
des JGHV und den JEP
der Bundesländer zugelassen.



Information/Welpenvermittlung:

Obmann für Jagdgebrauch/Prüfungswesen

Oliver Schwarm

Küregrund 56, 96450 Coburg

Tel.: 09561/319619, Fax: 319699

e-mail: po@parsonrussellterrier-dub.de

www.parsonrussellterrier-dub.de

**Deutscher Jagdterrier
(DJT)**

„der kleine, leistungsstarke
Gebrauchshund
und tägliche Jagdbegleiter
vom Jäger nur für den Jäger“



- leistungsstark bei allen Jagdarten
- fähig, dressurfähig mit Jagdverband
- kinder- und familienfreundlich
- kontrollierte, verantwortungsvolle Zucht mit modernen Zuchtstrategien
- Beratung durch Landeszwartwarte
- Betreuung durch unsere 14 Landes- und 50 Arbeitsgruppen



Deutscher Jagdterrier Club e.V.
Mitglied des VDH und JGHV

www.djt-club.de oder
www.jagdterrier.de

Das Erleben von Natur, Umwelt, Auto und Menschen in den ersten Wochen prägen entscheidend die weitere Entwicklung der angehenden Jagdhunde



FOTO: BURKHARD WINSMANN-STEINS

zuchtprüfung (HZP) dienen der Feststellung der natürlichen Anlagen des Junghundes im Hinblick auf seine Eignung und zukünftige Verwendung im jagdlichen Einsatz und zur Zucht. Darüber hinaus sollen die Anlagen eines Jagdhundes den züchterischen Wert der Elterntiere erkennen lassen.

Die Verbandsjugendprüfung (VJP) findet immer im Frühjahr statt. Geprüft und bewertet werden dabei folgende Fächer:

- Spurarbeit,
- Nase,
- Suche,
- Vorstehen,
- Führigkeit.

Festgestellt (nicht beurteilt) werden

1. Art des Jagens,

- spurlaut
- sichtlaut
- fraglich
- stumm
- waidlaut

2. Gehorsam,

3. Schussfestigkeit,

- schussfest
- leicht schussempfindlich
- schussempfindlich
- stark schussempfindlich
- schuss scheu

4. Scheue oder Ängstlichkeit,

- nicht feststellbar
- scheu

- schreckhaft
- nervös
- handscheu
- Scheue bei lebendem Wild
- ängstliche Haltung gegen Fremde.

Darüber hinaus werden Gebiss, Augen und bei Rüden die Hoden kontrolliert. Als korrekt wird das so genannte Scherengebiss angesehen, bei dem die oberen Schneidezähne leicht vor den unteren schließen. Fehlerhaft sind so genannte Vorbeißer (Unterkiefer ragt erkennbar über den Oberkiefer hinaus) und so genannte Rückbeißer (Oberkiefer ragt erkennbar über den Unterkiefer hinaus). Wenn die oberen und unteren Schneidezahnpartien direkt aufeinander schließen, wird es als Zangengebiss bezeichnet. Es gilt als bedingt korrekt und kann wie Vor- und Rückbeißer den Zuchtausschluss bedeuten. Das Milchgebiss weist 28, das Erwachsenengebiss 42 Zähne auf.

Bei der Herbstzuchtprüfung (HZP) werden wieder die Anlagen des Jagdhundes begutachtet. Darüber hinaus soll der Hund in der Feld- und Wasserarbeit im Wesentlichen durchgearbeitet, also ausgebildet sein. Zu den Fächern der VJP ergänzen sich

1. Wasserarbeit,

- Verlorensuche im deckungsreichen Gewässer

- Stöbern mit Ente im deckungsreichen Gewässer (wenn erlaubt!)

2. Verlorenbringen von Federwild,

- zumeist Federwildschleppe (150 m)

3. Haarwildschleppe (300 m).

Darüber hinaus werden bei der HZP die Arbeitsfreude, die Art des Bringens und der Gehorsam bewertet.

Bei der Verbandsgebrauchsprüfung (VGP), auch „Meisterprüfung“ genannt, werden allein die Leistungen des Hundes bewertet. Im Groben gliedert sich die Prüfung in die

- **Waldarbeit** (inkl. Schweißarbeit, Totverbellen beziehungsweise -verweisen, Stöbern, Buschieren, Bringen von Fuchs über Hindernis, Haarwildschleppe),
- **Wasserarbeit** (inkl. Stöbern mit und ohne Ente, Schussfestigkeit, Verlorensuche und Bringen der Ente aus deckungsreichem Gewässer),
- **Feldarbeit** (inkl. Nasengebrauch, Suche, Vorstehen, Manieren und Nachziehen am Wild, Verlorensuche und Bringen von Federwild),
- **Gehorsam** (inkl. allgemeines Verhalten, Verhalten auf dem Stand, Leinenführigkeit, Folgen frei bei Fuß, Ablegen, Benehmen vor eräugtem Haar- und Federwild, Schussruhe).

Hunde, die die VGP im I., II. oder III. Preis bestanden haben, werden in das Deutsche Gebrauchshund-Stammbuch

eingetragen. Darüber hinaus kann ein Jagdhund so genannte Leistungszeichen erhalten. Sie sind zusätzliche Auszeichnungen, die zum Teil nicht auf Prüfungen, sondern im praktischen Jagdbetrieb erworben werden.

- **Armbruster-Haltabzeichen (AH)**, das heißt, der Hund zeigt am erägten Hasen Gehorsam.
- **Härtenachweis (/)**: Raubwild, wildernde Katzen oder Waschbären werden während der befugten Jagdausübung vom Hund abgetan.
- **Lautjagernachweis (\)**: Der Hund hat spurlaut an Fuchs oder Hase gejagt, beziehungsweise laut gestöbert.
- **Verlorenbringernachweis (Vbr)**: Der Hund hat mindestens 300 Meter die Wundspur eines nicht erägten Hasen oder Fuchses gearbeitet und das Stück dem Führer gebracht.
- **Bringtreue (Btr)**: Der Hund soll ohne Einfluss seines Führers beim Stöbern ein kaltes Stück Wild finden (Fuchs), aufnehmen und zutragen.

Totengräber, Anschneider, hochgradige Rupfer und Knautscher sind für die Jagdpraxis unbrauchbar. Sollten diese Eigenschaften auf einer Prüfung festgestellt werden, kann der Hund nicht bestehen. Während der Brut- und Aufzuchtzeit (Mitte April bis Mitte Mai) dürfen keine Prüfungen und Ausbildungseinheiten am Wasser durchgeführt werden.

Nach wie vor gilt die Arbeit des Hundes auf der „Roten Fährte“, also der natürlichen Wundfährte eines Stückes Schalenwild, als Aufgabe eines Spezialisten. Als solche gelten bei uns der Bayerische Gebirgsschweißhund (BGS), der Hannoverische Schweißhund (HS) und die Alpenländische Dachbracke. Sie werden seit Jahrhunderten für die Nachsuchenarbeit gezüchtet und bringen dadurch ein hohes Maß an Veranlagung mit. Dies spiegelt sich vor allem in der großen Konzentrationsfähigkeit und Ruhe der Hunde wieder. Trotz ihres ruhigen Wesens müssen Schweißhunde genug Wildschärfe und die körperliche Konstitution aufweisen, um angeschweißtes Schalenwild nach einer Hetze stellen, binden und – wenn nötig – abtun zu können.

Jagdhunde-Ausbildung

Für angehende Jungjäger und Hundeführer



Wie bringt der Jäger seinem Hund Gehorsam bei? Wie werden die natürlichen Anlagen gefördert? Was macht der Besitzer, wenn der Gehorsam verweigert wird? Mit diesem Video erhält der angehende Hundeführer und der Jagdscheinanwärter die Grundkenntnisse der Jagdhundeausbildung. Der Film wurde auf der „Jagd und Hund“ 2003 in Dortmund mit dem Preis des „Fördervereins für Tier- und Jagdfilme“ ausgezeichnet.

Spielzeit: zirka 42 Minuten, VHS,

ISBN 3-89715-641-5, Preis 25 EUR zzgl. Versand. Bestellungen über die kostenlose Telefon-Hotline 08 00/728 57 27.

www.Tierfalle.de
Tel. 0 23 32 / 68 41

Teckel

kauft man bei einem Züchter vom **Deutschen Teckelklub 1888 e. V.**
DTK-Welpenvermittlung u. Beratung für Schlesw.-Holstein u. Hamburg
Tel.: (04523) 4664, www.teckel-nord.de
für Westfalen
Tel.: (02372) 10767, www.teckel-westfalen.de
für Weser-Ems
Tel.: (04451) 7710, www.teckel-weser-ems.de
für Niedersachsen
Tel.: (05128) 1451 oder (05822)1350,
www.teckel-niedersachsen.de

Spaniels
für den Jagdgebrauch nur von Züchtern des

Jagdspaniel-Klub e. V.
(Mitglied im JGHV und VDH/FCI)
Seit 1907 Erfahrung in der jagdlichen Anlagen- und Leistungszucht.
Welpenvermittlung und Informationen:

Claudia Jäger
Römerstr. 23 • 71101 Schöneich
Telefon (0 70 31) 63 22 80
Fax (0 70 31) 22 25 48
www.jagdspaniel-klub.de

www.der-bretone.de

Dachshund - Dackel - Teckel
Die jagdliche Alternative



Verein für Jagd-Teckel e. V.

Der Teckelverein mit der ausschließlich rein jagdlichen Zucht. **Mitglied im Jagdgebrauchshundverband.** Der Teckel mit dem Gewährleistungszertifikat für den Jäger. Zuchtprogramm gegen erbliche Krankheiten wie Teckellähme und PRA.

Informationen

Geschäftsstelle 0 22 02 / 94 08 72

www.jagdteckel.de

info@jagdteckel.de

Welpenvermittlung:

Rolf Baumann	0 56 05 / 20 85
Dr. Gisela Franke	03 33 95 / 7 04 42
Lore Gey	0 38 43 / 21 48 73
Hans Goerlich	0 34 94 / 4 46 39
C.-W. Gutschmann	0 53 74 / 6 60 69
Ralf Hofmann	03 75 / 78 69 81
Helga Nolte	0 62 35 / 22 87
Sieglinde Plescher	0 21 93 / 13 97
Ilona Weglöhner	0 62 35 / 22 87
Ingrid Weiher	03 98 86 / 3 40 37



Kleiner Münsterländer

- Intelligent
- Arbeitsfreudig
- Leistungsfähig
- Vielseitig
- Wesensfest
- Schön

Welpenvermittlungsstelle: C. Förster
Bachstraße 56 • 32423 Minden i. W.
Telefon/Fax: 05 71 / 3 02 54
E-Mail: ChristaFoerster@aol.com
Internet: www.kleine-muensterlaender.org

100 Jahre Verein Pudelpointer e.V.

der robuste Gebrauchshund für Wald, Feld und Wasser

Kostenlose Vermittlung über:

Geschäftsstelle: Heidi Braß, ☎ 02 01 / 49 13 49

Baden-Württ.: D. Bräunling, ☎ 0 72 61 / 1 68 11

Bayern: M. Krottenthaler, ☎ 0 94 67 / 10 94

Eifel-Mosel-Saar: G. Pohl, ☎ 0 65 06 / 3 70

Hessen: J. Jantos, ☎ 0 26 64 / 85 21

Mitteldeutschland: G. Jahn, ☎ 03 46 07 / 2 02 88

Niedersachsen: W. Kreye, ☎ 0 54 62 / 82 56

Pfalz: D. Hust, ☎ 0 63 41 / 8 25 63

Rheinland: H. Tembergen, ☎ 0 28 41 / 8 76 04

Schleswig-Holst.: St. Wieck, ☎ 0 48 64 / 9 13

Westfalen: W. Rohe, ☎ 0 23 89 / 78 18 76

Info: www.Pudelpointer.de oder Geschäftsstelle



Golden-, Labrador-, Flat Coated-, Curly Coated-, Chesapeake Bay- und Nova Scotia Duck Tolling Retriever

Vertrauen Sie **VDH** unseren Züchtern und der Kompetenz des **Deutschen Retriever Clubs**.
Wir wachen über Gesundheit, artgerechte Aufzucht und Rasse-Standards.

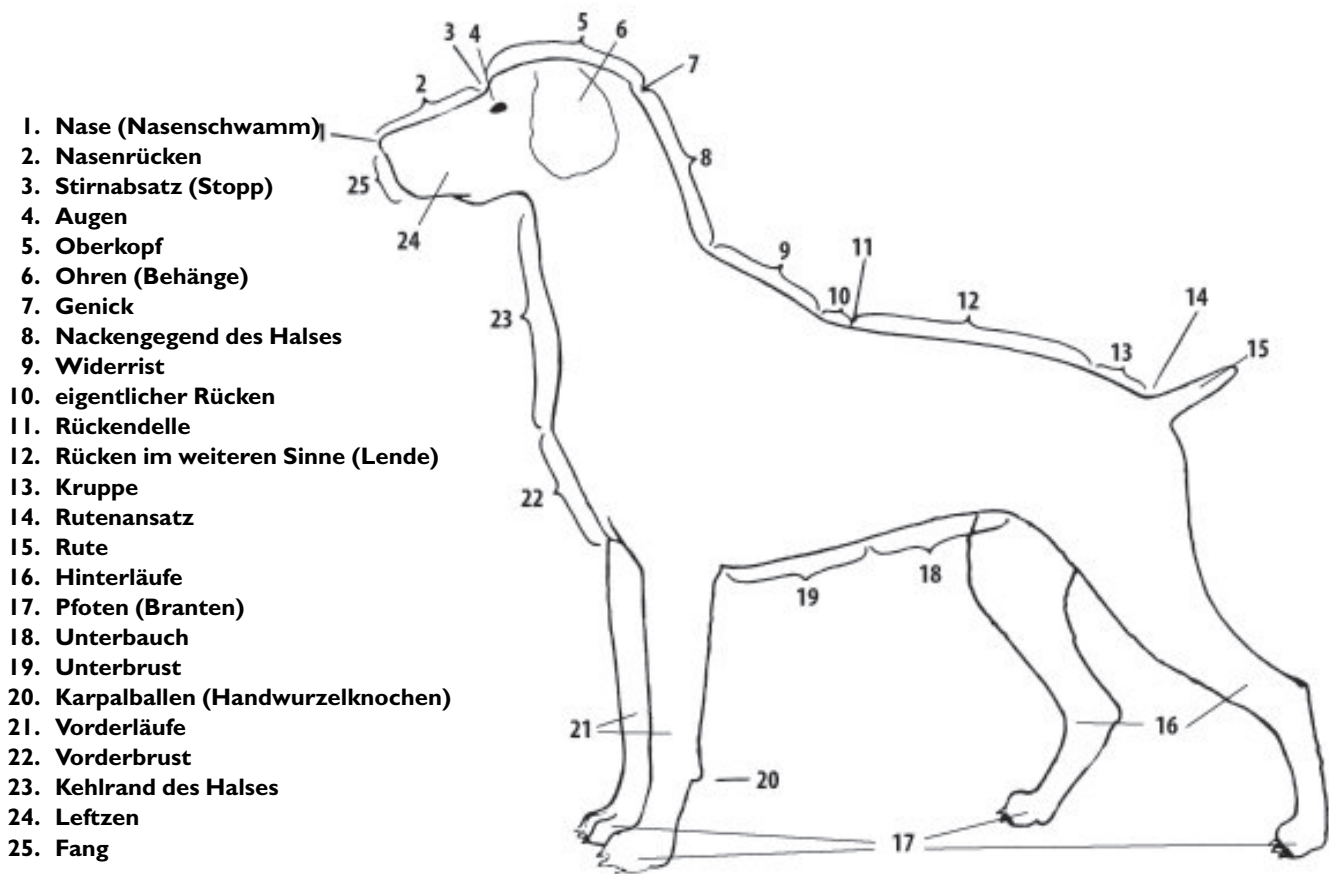
Eine **aktuelle Welpenliste** erhalten Sie unter der **Telefon-Nr.: 056 65 / 17 34**,
per **Faxabruf: 056 65 / 17 18**

oder unter www.deutscher-retriever-club.de

Deutscher Retriever Club e.V.



DRC-Geschäftsstelle:
Domnagener Straße 13, 34302 Gühragen
Tel.: 056 65/2774, Fax: 099 65/17 18



GRAFIK: JGHV

Aber auch Jagdhunde anderer Rassen mit entsprechender Veranlagung können zu speziellen Schweißhunden ausgebildet werden und ihre Brauchbarkeit durch Ablegen der Verbandsschweißprüfung (VS-wP) auf der 20- beziehungsweise 40-Stundenfährte dokumentieren. Die Fährten werden in Forsten angelegt, sind mindestens 1 000 Meter lang und müssen drei annähernd rechtwinklige Haken aufweisen. Auf der Fährte sind zwei Wundbetten und etwa sechs Verweiserpunkte (meist Lungenstücke) anzulegen. Für die gesamte Fährte darf höchstens ein Viertelliter Schweiß getropft oder getupft werden. Am Ende der Fährte wird ein Stück Schalenwild ausgelegt. Folgende Noten werden dabei vergeben:

- „sehr gut bestanden“ (Sw I)
- „gut bestanden“ (Sw II)
- „genügend bestanden“ (Sw III)
- „nicht bestanden“.

Die Verbandsfährtenprüfung (VFSP) ist eine variierte Schweißprüfung, die sich dadurch unterscheidet, dass nur 0,1 Liter Schweiß und der wiederum nur für die vier Tropfbetten genommen wird. Die eigentliche Fährte wird mit Schalen getreten. Das heißt, der Fährtenleger spannt jeweils eine Schale an den so genannten

Fährtenschuh und läuft die 1 000 Meter ab. Beide Schalen müssen dabei von einem Stück Wild stammen. Es werden wiederum drei Haken eingebaut und ein Stück Wild am Ende der künstlichen Fährte ausgelegt. Ein erfolgreicher Jagdhund auf der Verbandsschweißprüfung bekommt den Zusatz „Sw“ beziehungsweise auf der Verbandsfährtenprüfung den Zusatz „FS“ zu seinem Namen.

Neben den Standardprüfungen für die kontinentalen Vorstehhundrassen gibt es für die Zuchtvereine der Stöber- und Erdhundrassen spezielle Prüfungen, mit denen sie die Anlagen und die jagdliche Brauchbarkeit ihrer Hunde feststellen. Zu den Stöberhunden zählen die verschiedenen Brackenarten, der Deutsche Wachtelhund und die Spaniels. Zu den Erdhundrassen gehören der Deutsche Jagdterrier, der Foxterrier und der Parson Jack Russell Terrier sowie die Teckel in den verschiedenen Haararten und Größenvarianten. Dabei sollte nicht unerwähnt bleiben, dass die Teckel genetisch eigentlich auch den Bracken hinzuzurechnen sind. Sowohl Stöberhunde als auch Erdhunde lassen sich gut zum Aufstöbern von Schalen- und anderem Haarwild einsetzen. Zwingende Voraussetzung für diese Arbeit ist

ein sicherer Spur- bzw. Fährtenlaut, der dem Jäger das Kommen des Wildes anzeigt.

Der Spurlaut wird auf der Spur des für den Hund nicht sichtigen Hasen beurteilt. Geprüft werden die Fächer Arbeit auf der Hasenspur, Nase, Spurwille und der Spurlaut während einer so genannten Spurlaut- oder Anlagenprüfung. Alle Fächer dieser Prüfungen sind Anlagen, die mehr oder weniger aber auch durch Ausbildung und Übung gefördert werden können. Nur eins ist hierbei absolut sicher: Wenn dem Hund die Anlagen nicht durch die Elterntiere vererbt werden, bringen auch größte Bemühungen keinen Erfolg. Eine nachgewiesene Schussfestigkeit ist auch für Stöberhunde selbstverständlich.

Hunde, die den Spur- oder Fährtenlaut nachgewiesen haben, können auf einer Stöberprüfung ihre Brauchbarkeit zur Suche auf Haar- und Schalenwild in deckungsreichen Gebieten oder im Wald zeigen. Bei einigen Vereinen wird sie deshalb auch Waldprüfung genannt. Geprüft werden die Art der Suche, die Fähigkeit, sich vom Führer zu lösen und Dickungen zu durchsuchen, das Finden von Wild, die

laute Jagd und die Bindung zum Führer. Jagdlich ausgerichtete Zuchtvereine führen solche Prüfungen als wirkliche Jagd durch, bei der auch Wild freigegeben wird und zur Strecke kommt. Anlässlich einer solchen Prüfung werden die Hunde neben der jagdlichen Tauglichkeit auch im allgemeinen Gehorsam geprüft, denn Leinenführigkeit, Ablegen, Schussruhe und Verhalten auf dem Stand sind zwingende Voraussetzungen für jeden brauchbaren Jagdhund.

Die Bau- oder Bodenjagd ist eine der erfolgreichsten Möglichkeiten, Reineke in einer erträglichen Besatzdichte zu halten. Dies geschieht mit mutigen kleinen Erdhunden, die in den Bau fahren und das Raubwild unter der Erde dermaßen bedrängen, dass es vor dem Hund flüchtet, den Bau verlässt und so vom Jäger erlegt werden kann. Diese Arbeit ist für den Hund nicht ungefährlich. Er muss vor dem praktischen Einsatz die Möglichkeit erhalten, das Verhalten des Raubwildes kennen zu lernen. Dies geschieht in der Kunstbauanlage, einem verzweigten Röhrensystem, in dem der Hund den Fuchs finden, dort dann vorliegen und ihn verbellen muss. Erdhund und Raubwild sind hierbei durch ein Gitter getrennt. Bauhunde müssen schon gute Anlagen mitbringen, denn neben der ungewohnten Dunkelheit im Bau duftet die ganze Anlage nach dem gefährlichen Gegner. Nach Abschluss der Einarbeitung wird das Verhalten am Raubwild auf einer Bauprüfung begutachtet. Hauptkriterien sind der Laut und die Ausdauer.

Ein Jagdhund kann je nach Rasse, Haltung und Pflege 12 bis 18 Jahre alt werden. Das bedeutet, dass man sich um ihn auch ein ganzes, langes Hundeleben kümmern muss. Der Hund wird ein Mitglied der Familie und teilt mit dieser Haus, Hof, Garten und Auto. Der Hund braucht den ständigen Kontakt zu seiner Meute, der Familie. Eine reine Zwingerhaltung steht seinen Lebensbedürfnissen als soziales Wesen entgegen. Er wird seelisch leiden. Mehr als drei bis vier Stunden sollte er nicht allein gelassen werden. Hundehaltung muss sich mit den beruflichen und privaten Interessen vereinbaren lassen.

FOTO: BURKHARD WINSMANN-STEINS



Fährten- oder Spurarbeit mit sicherem Laut sind für brauchbare Stöberhunde ein Muss

Ein Jagdhund braucht je nach Rasse mehr oder weniger viel Bewegung im Freien. Das bedeutet auch, dass man täglich für ihn die Zeit aufbringen muss, und die Möglichkeit hat, ihm entsprechenden Auslauf zu bieten. Zwei Stunden täglich sind das Minimum. Morgens und abends sind Spaziergänge Pflicht, am besten auch noch in der Mittagspause. Er benötigt Futter, Ausrüstung und Gesundheitsvorsorge, er kostet Hundesteuer und Haftpflichtversicherung, eventuell sind die Beiträge zu einem Zucht- oder Prüfungsverein aufzubringen. Für die laufenden Kosten sollten 50 Euro pro Monat angesetzt werden. Außerdem muss man ihn erst einmal kaufen. Gute Jagdhundwelpen kosten je nach Rasse zwischen 400 und 2 000 Euro.

British Jack Russell Terrier Verein e.V.

Zucht nach Standard des Jack Russell Terrier Club of GB
Info über Rasse und Verein:
Geschäftsstelle: U. Woischke
Tel. 02381/306627
E-Mail: norbert.woischke@gmx.de
Welpenvermittlung:
Anja Heine • Tel. 05326/7542
www.BJRTV.de

Deutscher Bracken-Club e.V.:

Deutsche Bracken und Westfäl.
Dachsbracken aus Leistungszucht,
Abgabe nur an Jäger
Zuchtbuchamt / Info / Welpenvermittlung:
H. Roth, 56348 Bornich, Odinstraße 1
Tel. 06771-2882 / Fax 06771-94924
mobil: 0171-7082662; E-Mail: hartmutroth@yahoo.de

Gordon Setter Club Deutschland e.V.

(VDH - FCI - JGHV)
Information und Beratung
Dr.-Ing. Peter Reiser
Präsident
Feldstr. 49 • 45549 Sprockhövel
Tel. 02324/78897
Welpennachweis
Angelika Reiser
Feldstr. 49 • 45549 Sprockhövel
Tel. 02324/78897
Zuchtvoraussetzungen:
HD-frei, mindestens Jugend- u.
Herbstanlagenprüfung

GEBRAUCHSSPANIELS

für den vielseitigen Jagdbetrieb
vom Jäger für den Jäger
nur aus konsequenter
jagdlicher Leistungszucht
Verein Jagdgebrauchsspaniel e.V.
Mitglied im JGHV und VDH/FCI
Heidi Herrmann • Komper Str. 32
53639 Königswinter
Tel. (022 44) 91 21 06 • Fax 91 21 08
www.jagdgebrauchsspaniel.de

Laika



Laika-Club e.V.
Mitglied im
JGHV

- ein robuster, familienfreundlicher und vielseitiger Jagdgebrauchshund! Seit über 40 Jahren konsequente HD-freie jagdl. Leistungszucht in Deutschland.

Auskunft und kostenlose Welpenvermittlung:

1. Vorsitzender	R. Schmidt	039977-30373
Hauptzuchtwart	E. Thalís	038462-20237
Obm. f. Prüfungswesen	E. Genschmer	033235-1432

www.laika-club.de

Danke für Ihr Interesse!

Garlstorf

Hersteller excl. Jagdwaffen.



ALLWAFFEN

Büchsenmachermeister Hans-Jürgen Arendt **W. & O. DITTMANN**
21376 Garlstorf a.W. • Zur Osterheide 8 • Tel.: (0 41 72) 79 46 • www.wodittmann.de

Züchter von Jagdhunden sollten auch immer Jäger sein! Denn nicht allein auf den Prüfungen, sondern vorwiegend im jagdlichen Einsatz zeigt sich die Veranlagung und Brauchbarkeit der Elterntiere. Bei der Züchtung muss man eine ganze Menge von Gesichtspunkten berücksichtigen. So sollte der Zuchtverein des Züchters Mitglied im Jagdgebrauchshundverband sein, da man sonst keine Zulassung zu den für die Jagd und zur Zucht erforderlichen Verbandsprüfungen erhält. Von großer Bedeutung ist die Frage, ob im Zuchtverein der Rasse die erblichen Defekte bekämpft werden. Das sind bei den größeren Hunden zum Beispiel die Hüftgelenkdisplasie (HD) und bei kleineren



FOTO: MARKUS WÖRMANN

Egal, für welche Rasse sich man entscheidet – ob Großer Münsterländer oder Zwergteckel – beide sind passionierte Jagdhunde. Daher sollte man die Wahl eines Welpen von den eigenen Jagd- und Einsatzmöglichkeiten abhängig machen

Hunden die so genannte Teckellähme. Bei verschiedenen Rassen können gelegentlich Augenerkrankungen auftreten. Auch Epilepsie kommt vereinzelt vor. Viele Zuchtvereine haben Programme erarbeitet, mit denen systematisch unwünschte Vererbungsanlagen dokumentiert werden, und geben hierzu meist bereitwillig Auskunft.

Für die Entwicklung eines Jagdhundes ist es wichtig, dass er als Welpen regelmäßig in eine jagdlich natürliche Umgebung wie Garten oder Revier kommt und dort Kontakt zu möglichst vielen Umweltreizen hat. Gerade jagdliche Anreize wie Decken und Schwarten vom Wild sollten geboten werden. Die Welpen sollten häufiger entwurmt werden. Vier bis fünf mal in den ersten acht Wochen muss die Regel sein. Mit acht Wochen sind die Welpen gegen Hepatitis (virusbedingte Leberentzündung), Leptospirose (bakterielle Infektion), Staupe, Parvovirose (Viruskrankheit), Tollwut und Zwingerhusten (SHPPiL) zu impfen. Erst dann wird der Wurf vom Zuchtwart des Vereins abgenommen. Bereits als Welpen werden die Hunde tätowiert oder gechipt (evtl. vom Tierarzt). Erst im Alter von acht bis zehn Wochen werden sie an die neuen Besitzer abgegeben. Dann beginnt die lange Zeit der Ausbildung vom Welpen zum Jagdfährten.



Folgende Rasseverbände sind Mitglieder im Jagdgebrauchshundverband

Zuchtverband

Verein Deutsch-Drahthaar
Deutsch-Kurzhaar-Verband
Deutsch-Langhaar-Verband
Verein Deutsch-Stichelhaar
Griffon-Club
Verband Große Münsterländer

Verband für Kleine
Münsterländer Vorstehhunde
Verein Pudelpointer
Weimaraner-Klub
Verein für Pointer und Setter

English-Setter-Club Deutschland
Gordon-Setter-Club Deutschland
Irish-Setter-Club Deutschland
Deutscher Pointerclub
Verein Ungarischer Vorstehhunde

VBBFL/Französische Vorstehhunde

Club für Bretonische Vorstehhunde

Verein für Deutsche Wachtelhunde
Deutscher Bracken-Club

Deutscher Bracken-Verein

Verein Dachsbracke
Klub Tirolerbracke
Schwarzwildbrackenverein
Verein Jagd-Beagle
Beagle-Club Deutschland
Deutscher Reiter- u. Fahrerverband/
Fachgruppe Meutehalter

Jagdspaniel-Klub

Verein Jagdgebrauchsspaniel

Deutscher Jagdterrier-Club
Deutscher Foxterrier-Verband
Parson Russell Terrier Club Deutschland
Deutscher Teckelklub
Verein für Jagd-Teckel
Verein Hirschmann
Klub für Bayerische Gebirgsschweißhunde 1912
Deutscher Retriever-Club

Verein Jagd-Retriever
Labrador-Club Deutschland
Laika-Club

betreute Rasse

Deutsch-Drahthaar (DD)
Deutsch-Kurzhaar (DK)
Deutsch-Langhaar (DL)
Deutsch-Stichelhaar (DSt)
Griffon (Gr)
Großer schwarz-weißer
Münsterländer (GM)
Kleiner Münsterländer (KIM)

Pudelpointer (PP)
Weimaraner (Kurzhaar und Langhaar)
English-Setter (ES), Gordon-Setter (GS),
Irish red and white Setter,
Irish-Red-Setter (IS), Pointer (Pt)
English-Setter (ES)
Gordon-Setter (GS)
Irish-Red-Setter (IS)
Pointer (Pt)
Ungarischer Vorstehhund (UV) oder
„Magyar Vizsla“ (Kurzhaar
und Drahthaar)

Barbet, Braque Ariege,
Braque Bourbonnais,
Braque d'Auvergne, Braque Francois,
Braque St. Germain,
Epagneul Bleu Picard,
Epagneul Francois, Epagneul Picard,
Epagneul Pont Audemer
Bretonischer Vorstehhund (BV)
„Epagneul Breton“

Deutscher Wachtelhund (DW)
Deutsche Bracke,
Westfälische Dachsbracke
Brandl-Bracke,
Steirische Rauhaar-Bracke
Alpenländische Dachsbracke
Tirolerbracke
Schwarzwildbracke (Kopov)
Beagle
Beagle
Beagle, Black and Tan Coonhound,
Bloodhound, Foxhound,
Francais blanc et noir,
Francais Tricolore

English Cocker Spaniel, Springer
Spaniel, American Cocker Spaniel, American
Water Spaniel, Clumber Spaniel, Field
Spaniel, Irish Water Spaniel, Sussex Spaniel,
Welsh Springer Spaniel
English-Cocker-Spaniel,
English-Springer Spaniel

Deutscher Jagdterrier
Foxterrier-Drahthaar, -Glatthaar
Parson Russel Terrier
Teckel (Rauhaar, Langhaar, Kurzhaar)
Teckel (Rauhaar, Langhaar, Kurzhaar)
Hannoverscher Schweißhund (HS)
Bayerischer Gebirgsschweißhund (BGS)
Chesapeake-Bay-Retriever,
Curly-Coated Retriever,
Flat-Coated Retriever,
Golden Retriever, Labrador Retriever,
Nova-Skotia-Duck-Tolling-Retriever
Golden Retriever
Labrador Retriever
Laika - Ostsibirische,
Russisch-Europäische, Westsibirische

Informationen zu den Rassezuchtverbänden gibt der Jagdgebrauchshundverband,
Geschäftsführer Dr. Lutz Frank, Neue Siedlung 6, 15938 Drahnisdorf, Tel. 03 54 53/2 15,
Fax 03 54 53/2 62 oder unter www.jghv.de.

Jagdhunde und ihre Ahnentafeln

Papier ist geduldig



Viele Jäger wissen zwar, dass Jagdhunde „ordentliche Papiere“ haben sollten. Doch wie solche Ahnentafeln aussehen müssen, damit man später eine Verbandsprüfung führen kann, ist nicht immer auf Anhieb zu erkennen.



Markus Wörmann

Der Jagdgebrauchshundverband (JGHV) als Dachorganisation hat für alle Verbandsprüfungen folgendes definiert: Zugelassen werden

1. Im Zuchtbuch eines dem JGHV angehörenden Zuchtvereins eingetragene Jagdhunde.

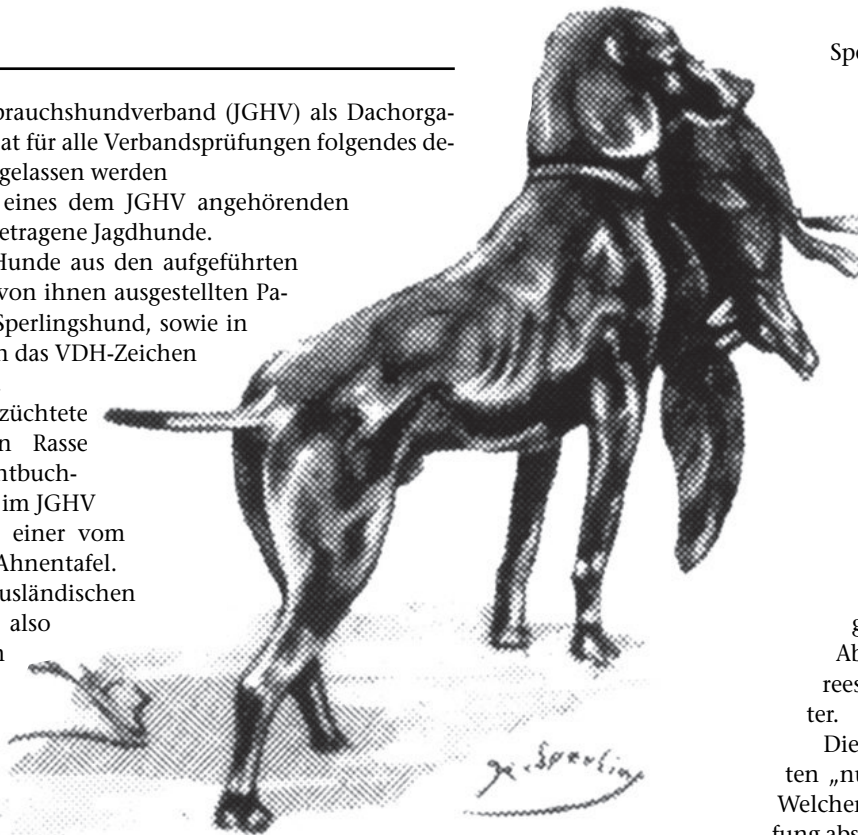
Das sind alle Hunde aus den aufgeführten 38 Vereinen. Die von ihnen ausgestellten Papiere tragen den Sperlingshund, sowie in den meisten Fällen das VDH-Zeichen und das FCI-Logo.

2. Im Ausland gezüchtete Jagdhunde, deren Rasse durch einen zuchtbuchführenden Verein im JGHV vertreten ist, mit einer vom FCI anerkannten Ahnentafel. Die Rasse des ausländischen Jagdhundes muss also im JGHV durch mindestens einen Verein vertreten sein. Die Ahnentafel muss das Logo der FCI tragen.

3. Im Ausland gezüchtete Jagdhunde mit einer von der FCI anerkannten Ahnentafel, die nicht unter Ziffer 2 fallen, mit der Zustimmung des Präsidiums des JGHV.

Diese Regelung gilt für alle ausländischen Jagdhunde, deren Rasse nicht von den nebenstehenden 39 Verbänden betreut wird. Die Zustimmung des Präsidiums wird einmal für die Rasse bis zum Widerruf erteilt und umfasst zur Zeit folgende Jagdhunderassen: Drente Patrijshound, Cesky Fousek (Böhmisch Raubart), Spinone Italiano, Bracco Italiano, Schweizer Niederlaufhunde, Save Bracke und Gammel Dansk Honsehund. Auch auf deren Ahnentafeln darf der FCI-Globus nicht fehlen.

Der „Sperlingshund“ ist das Markenzeichen des JGHV und patentrechtlich geschützt. Entstanden ist der „Sperlingshund“ nach einer Zeichnung des Hundemalers Professor Heinrich



Sperling. Die meisten Jagdhundezuchtverbände sind Mitglied des Verbandes für das Deutsche Hundewesen (VDH), der Dachorganisation aller deutschen Zuchtverbände mit mehr als 250 betreuten Hunderassen und etwa 650 000 Mitgliedern. Die Fédération Cynologique Internationale (FCI) ist die Weltorganisation der Kynologie. Sie umfasst zur Zeit 79 Mitglieds- und Partnerländer (nur ein Verband pro Land). Die FCI garantiert innerhalb ihrer Organisation die gegenseitige Anerkennung der Abstammungsurkunden (Pedigrees) der Länder, wie auch der Richter.

Diese Zulassungsbedingungen gelten „nur“ für die Verbandsprüfungen. Welcher Hund eine Brauchbarkeitsprüfung absolvieren kann, ist in jedem Bundesland anders geregelt.

Seit der Gründung des „Verbandes der Vereine für Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd“ im Jahre 1899, dem späteren Jagdgebrauchshundverband, verfolgt der Dachverband die jagdliche Leistungszucht. Im Jahre 1933 wurde allerdings eine Einheitsorganisation des deutschen Hundewesens angeordnet, der „Reichsverband für das Deutsche Hundewesen“ (RDH). Der vorher autonome Verband war zur „Fachschaft für das Jagdgebrauchshundewesen im RDH“ geworden. Im Jahr 1937 löste man den Verband aus dem RDH. Von jenem Zeitpunkt ab (1937) führt er die Bezeichnung „Jagdgebrauchshundverband“ (JGHV). Nach dem Krieg wurde 1949 die Verbandsarbeit in den Westzonen wieder aufgenommen. Am 24. März 1991 übernahm der JGHV den „Jagdhundeverband der DDR“ (JHV), womit die Einheit auf dem Gebiet des Jagdgebrauchshundwesens in Deutschland wieder hergestellt war.